



Die Johanniter in Niedersachsen und Bremen

Dezember /23

Mehr Respekt für Einsatzkräfte

Ein Zeichen gegen Gewalt

Jemand wurde bei einer Auseinandersetzung verletzt – eigentlich ein alltäglicher Notruf. Doch für Sebastian Multhoff, Einsatzkraft der Johanniter des Ortsverbandes Holzminden und Dienststellenleiter des dortigen Ortsverbandes, wurde es kein gewöhnlicher Einsatz: Als er – vor Ort angekommen – die Trage aus dem Rettungswagen holen wollte, wurde er von dem Kontrahenten des eigentlichen Patienten aus dem Nichts angegriffen und ins Gesicht geschlagen. „Ich war zunächst völlig überrascht“, beschreibt Sebastian Multhoff

die Situation. Glücklicherweise konnte er den Angreifer abwehren, sodass er nur leicht verletzt wurde. Warum der Retter zur Zielscheibe wurde, ist bis heute unklar. Immer häufiger wird berichtet, dass Einsatzkräfte, die tagtäglich unterwegs sind, um anderen Menschen zu helfen, tätlichen Angriffen und verbalen Anfeindungen ausgesetzt sind. „Uns begegnen beinahe täglich solche Situationen“, bestätigt Sebastian Multhoff, „besonders verbale Beleidigungen nehmen spürbar zu.“ ▶



Inhalt

- 03 **Im Blick**
Warmes – für Körper und Seele
- 04 **Einblicke...**
Vorbereitet für den letzten Weg
- 05 **... und Ausblicke**
Von Menschen für Menschen
- 06 **Aus den Regionen**
Neuigkeiten aus den Verbänden
- 08 **Hilfe, die ankommt**
Weihnachtsfreude in Päckchen
- 10 **Spenden im Verband**
Ihre Johanniter sagen Danke
- 11 **Neues im Verband**
Sicher durch die Silvesternacht
- 12 **Wir sind für Sie da!**
Adressen und Hausnotruf

- Durch regelmäßige Fortbildungen wie Deeskalations- und Selbstverteidigungstrainings werden die Johanniter-Einsatzkräfte auf Konfrontationen vorbereitet und durch Einsatznachgespräche und Betreuungsangebote unterstützt. „Gleichzeitig verschaffen wir uns immer auch einen Gesamtüberblick über die Situation.“ Dadurch konnte beispielsweise bei einem Einsatz, bei dem die Rettungskräfte mit heißer Suppe beworfen wurden, glücklicherweise Schlimmeres verhindert werden.

Für mehr Respekt

Um mehr Aufmerksamkeit für dieses wichtige Thema zu generieren, veranstalteten Radio ffn und ENERGY Bremen den Aktionstag „Zeigt Respekt für Einsatzkräfte!“. Zahlreiche Rettende kamen an dem Tag zu Wort. Die beiden Radiosender setzten mit der Aktion ein Zeichen für mehr Wertschätzung für Helfende. Auch die Politik erkannte die Dringlichkeit des Themas: So lud Niedersachsens Innenministerin Daniela Behrens Anfang des Jahres zum Gipfel „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ mit den Blaulichtdiensten ein, um Maßnahmen zu erarbeiten.



Auch **Sebastian Multhoff** berichtete live auf Sendung von seinen Erfahrungen.

Gemeinsam gegen Gewalt

Trotz zunehmender Anfeindungen macht Sebastian Multhoff seine Arbeit Spaß: „Wir erleben auch schöne Momente mit Patientinnen und Patienten, die dankbar für unsere Hilfe sind.“ Für die Zukunft appelliert er an die Menschen, mehr Respekt zu zeigen und Rettungskräften zudem mehr Vertrauen entgegenzubringen. „Wir verlieren wertvolle Zeit, wenn wir erst eine halbe Stunde mit Angehörigen diskutieren müssen, in welches Krankenhaus der Verletzte gebracht werden soll, und wir am Ende deshalb beschimpft werden“, so der Retter. Schließlich sind die Einsatzkräfte umfassend ausgebildet und verfügen über das notwendige Wissen. Außerdem wichtig: Mehr Verständnis zu zeigen, etwa wenn Straßen durch Einsatzfahrzeuge blockiert sind – denn die Rettenden sind nur da, weil jemand ihre Hilfe dringend benötigt.

Nun gilt es, gewaltsamen Anfeindungen gemeinsam entschieden entgegenzutreten und den Menschen, die jeden Tag im Einsatz sind, um anderen zu helfen, die Anerkennung entgegenzubringen, die sie verdienen.



JOHANNITER

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Niedersachsen/Bremen
Baumschulentallee 16, 30625 Hannover
Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin
lg.nb@johanniter.de

Redaktion und Layout / Lattke und Lattke GmbH,
Schloss Reichenberg, 97234 Reichenberg
Titelfoto / Johanniter/Upfront Photo & Film GmbH
Druck, Verlag / Zeitfracht Medien GmbH
Emmericher Strasse 10, 90411 Nürnberg
Auflage / 72160 Exemplare
www.johanniter.de/nb-wir

Warmes – für Körper und Seele Hilfe für Bedürftige

Karin Stelljes reicht die letzte Portion Nudeln über den Tisch. Mehr als 100 Bedürftige sind heute auf den Bahnhofsvorplatz in Bremen gekommen, um sich in die Schlange der Wartenden einzureihen. Dort verteilen die Ehrenamtlichen des Johanniter-Kältebusses in den Wintermonaten an drei Abenden in der Woche warme Speisen, Heißgetränke und Snacks, aber auch Schlafsäcke, Isomatten und Kleidung an Wohnungslose und Bedürftige. Mehr noch:

„Wir geben unsere menschliche Wärme: Wir sprechen mit den Menschen oder hören einfach nur zu und begegnen ihnen mit dem Respekt, den jeder Mensch verdient“,

erzählt Karin Stelljes,
Leiterin des Kältebus-Teams in Bremen.

Mit ihrer Arbeit möchten die Ehrenamtlichen Bedürftige nicht nur mit dem Lebensnotwendigen versorgen, sondern denjenigen, die meist sozialen Randgruppen angehören, ein wenig Würde zurückgeben.

Hilfe in frostigen Zeiten

Der Einsatz des rein spendenfinanzierten und ehrenamtlich tätigen Kältebus-Teams ist für viele Menschen existenziell: „Die Zahl der Menschen, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen, steigt spürbar. Waren es zu Beginn meines Ehrenamtes vor vier Jahren noch rund 50 Menschen an einem Abend, sind es heute 100 – 150 Bedürftige, die wir pro Einsatz versorgen“, berichtet die 64-Jährige. „Immer öfter kommen auch Menschen, die zwar ein Dach über dem Kopf haben, sich am Ende des Monats aber keine Lebensmittel mehr leisten können und von den Tafeln aufgrund des derzeit großen Ansturms abgewiesen werden“, so die Ehrenamtliche weiter. Umso wichtiger ist deshalb die Hilfe auf vier Rädern.

Wie bedeutend ihr Einsatz ist, spüren die Ehrenamtlichen immer wieder aufs Neue: „Danke, dass ihr da seid!“ oder „Kommt ihr



Neben Bremen sind die Johanniter des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen auch in Hannover und in Oldenburg mit dem Kältebus vertreten.



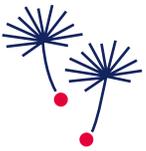
Bereits seit sie 16 Jahre alt ist, engagiert **Karin Stelljes** sich ehrenamtlich in den verschiedensten Bereichen. 2019 kam sie schließlich zum Johanniter-Kältebus Bremen und übernahm 2021 die Leitung des dortigen Teams.

auch wirklich wieder?“ sind nur einige der Rückmeldungen, die Karin Stelljes und ihre Kolleginnen und Kollegen von den Menschen, die die Hilfe in Anspruch nehmen, erhalten. „Wir sind mit Vor- und Nachbereitung – beispielsweise mit Kaffeekochen vor der Tour oder dem Putzen danach – für jede Fahrt rund fünf Stunden im Einsatz. Doch die Dankbarkeit und das Leuchten in den Augen der Menschen entschädigt für all die Mühe“, erzählt Karin Stelljes.

Wanted: Helfende Hände

In wenigen Tagen wird das Team in Bremen wieder unterwegs sein, um die Menschen zu versorgen. Helfende Hände sind dabei immer willkommen: „Wir freuen uns über jeden, der unterstützen möchte!“, sagt Karin Stelljes.

Wer Interesse hat, beim Johanniter-Kältebus Bremen mitanzupacken, kann sich an Karin Stelljes unter Kaeltebus-bremen@johanniter.de wenden.



Vorbereitet für den letzten Weg

Sterbebegleitseminar für Auszubildende im Harz

Sterbende Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten, gehört zum Alltag von Pflegekräften. Bereits in der Ausbildung werden angehende Pflegekräfte auf diese herausfordernde Aufgabe vorbereitet. Doch dem Thema im starren Unterrichtsumfeld zu begegnen, ist nicht immer einfach.

An der Johanniter-Akademie in Niedersachsen/Bremen entstand deshalb die Idee, sich mit dem Themenfeld in einem weniger nüchternen Rahmen auseinanderzusetzen. „Wir wollten das Thema ‚Tod und Sterben‘ für die Auszubildenden erträglicher machen und haben deshalb nach einem Ort gesucht, um emotionale Abwechslung zu bieten“, erzählt Natalie-Reyes Castellanos-Herr, Fachlehrerin für Pflege und stellvertretende Leiterin der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen. Und dieser Ort wurde gefunden: Für die Pflege-Auszubildenden geht es für das Sterbebegleitseminar auf eine einwöchige Exkursion in den Harz.

Wertvolle Erfahrungen – auch abseits des Seminarraums

In Unterrichtseinheiten bekommen die Auszubildenden während der Klassenfahrt wichtige Inhalte und praktische Methoden – wie etwa den pflegerischen Umgang mit Sterbenden, die Kommunikation mit diesen und Angehörigen oder rechtliche Rahmenbedingungen – mit an die Hand.

Es ist immer auch ein Spagat zwischen der Pflege der Menschen und der eigenen Selbstfürsorge.

Die Auszubildenden lernen, auch ihre eigenen Bedürfnisse bei dieser emotional belastenden Arbeit nicht aus den Augen zu verlieren. Zusätzliche Ausflüge mit Bezug zum Thema – beispielsweise der Besuch eines Bestatters –, aber auch abseits der Thematik wie die Fahrt auf der Sommerrodelbahn ergänzen die Exkursion.

Die Auszubildenden im Fokus

Darüber hinaus bietet das Seminar eine besondere Möglichkeit: Während der gemeinsamen Woche kann auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler individuell eingegangen werden. „Auf der Exkursion können wir den Unterricht flexibler gestalten, da wir mehr Zeit haben. Merken wir etwa, dass die Auszubildenden eine Pause benötigen, dann unterbrechen wir den Unterricht“, berichtet Natalie-Reyes Castellanos-Herr. Und: Jede und jeder hat seine ganz eigenen Erfahrungen mit dem Tod – beispielsweise durch den Verlust von Familienmitgliedern. „Abseits des Klassenraums können wir besser auf diese Erfahrungen eingehen, denn individuelle Gespräche und Unterbrechungen sind im zeitlichen Rahmen des normalen Stundenplans an der Akademie nicht vorgesehen“, so die stellvertretende Akademie-Leiterin weiter. Gleichzeitig bieten Freizeitaktivitäten eine emotionale Pause und lassen in informellem Rahmen oft wertvolle Gespräche entstehen, die im Klassenraum so nicht zustande kämen.

Durch das besondere Angebot abseits des Seminarraums werden die Auszubildenden dazu befähigt, mit dem Tod besser umzugehen und Sterbende auf ihrer letzten Reise bestmöglich zu begleiten.



Von Menschen für Menschen

Freiwilligendienste im Fokus



Im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) oder eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) haben Menschen die Möglichkeit, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. **Hannes Wendler**, Landesvorstand der Johanniter-Unfall-

Hilfe in Niedersachsen/Bremen, erzählt im Interview, wie wertvoll ein Freiwilligendienst sein kann, und bezieht Stellung zu aktuellen Debatten.

Welchen Mehrwert haben Freiwilligendienstleistende für die Gesellschaft, auch für die Johanniter?

Freiwilligendienste bringen Menschen in Bereiche, mit denen sie sonst wenig Berührungspunkte haben, führen die Menschen, die wir betreuen, aber auch unsere Haupt- und Ehrenamtlichen mit oft jungen Freiwilligendienstleistenden zusammen und leisten einen wertvollen Beitrag zur Vielfalt unserer Organisation.

Ab 2024 sind Mittelkürzungen für Freiwilligendienste durch die Bundesregierung vorgesehen. Welche Auswirkungen hätte dies?

Die geplanten Kürzungen sind für uns nicht nachvollziehbar, weil FSJ und der BFD aus unserer Sicht einen

gesamtgesellschaftlichen Nutzen haben. Die eigentliche Notwendigkeit, diese Dienste weiter auszubauen, würde genau das Gegenteil bedeuten. Mehr Attraktivität zu schaffen, kostet am Ende auch Geld, um noch mehr Menschen ein freiwilliges Jahr zu ermöglichen. Dazu muss man wissen: 90 Prozent der FSJler und FSJlerinnen haben Abitur und kommen damit tendenziell aus Familien mit überdurchschnittlichem Einkommen. Wir müssen Rahmenbedingungen – auch finanzieller Art – schaffen, dass **alle** Familien sich das FSJ leisten können.

Wie können Freiwilligendienste gestärkt werden?

Der Freiwilligendienst muss so ausgestaltet sein, dass man von den Bedingungen leben kann. Heute gibt es ein Taschengeld, das aber nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Außerdem sollte das Format transparenter gemacht werden, beispielsweise sollte in Schulen das FSJ als ein toller, angesehener Schritt im Lebensweg stärker bekannt gemacht werden.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat einen verpflichtenden Dienst ins Gespräch gebracht. Wie stehen die Johanniter dazu?

Wir Johanniter empfehlen zunächst, die Möglichkeiten auszuschöpfen, das freiwillige Engagement attraktiver zu machen und dadurch zu stärken. Wenn es dann darüber hinaus noch weiteren Bedarf gibt, das Jahr stärker verpflichtend zu organisieren, ist das mittelfristig sicherlich auch ein guter Weg.

Welche Chance bieten FSJ und BFD Teilnehmenden?

Die Teilnehmenden sagen nach ihrer Zeit, dass es ein unglaublich bereicherndes, horizonterweiterndes Jahr war – auch dann, wenn die berufliche Zukunft nicht in dem Bereich liegt. Trotzdem: Die Erfahrung von Gemeinschaft, von gesellschaftlichem Zusammenhalt und von dem, was in der Sozialwirtschaft von Menschen für Menschen geleistet wird, prägt sie für den weiteren Lebensweg.

Was empfehlen Sie Menschen, die sich für einen Freiwilligendienst (bei den Johannitern) interessieren?

Schnell bewerben! Und einfach mal vorbeikommen, mit Mitarbeitenden sprechen und die Organisation kennenlernen.



Lust auf einen Freiwilligendienst? Hier schnell und unkompliziert bewerben:
www.johanniter.de/fsj-bfd-nb/

Freiwilligendienste im Landesverband Niedersachsen/Bremen

~ 200 FSJler/BFDler

pro Zyklus (1.9. – 31.8. des Folgejahres)

Altersdurchschnitt	Durchschnittlich
20 Jahre	46% Frauen und 53% Männer

Tätigkeitsbereiche

- 50%** in sozialen Diensten (Hausnotruf, Menüservice, Mobile Dienste, Betreuungsdienst, Flüchtlingshilfe)
- 15%** im Rettungsdienst und Transport
- 14%** im Bevölkerungsschutz, in der humanitären Hilfe und im Ehrenamt
- Rest** im Bereich Ausbildung, Jugendarbeit, Pflegearbeit, Administration und sonstigen Diensten

Neuzugang

Ehrenamtlicher Vorstand eingeführt



Das Trio des Regionalvorstandes Harz-Heide, bestehend aus Sven Heine (links), Heinrich von Bünau (Mitte) und Dirk Gähle (rechts), freut sich auf die kommenden Aufgaben.

Braunschweig / Für den Regionalverband Harz-Heide gibt es Verstärkung: Seit Kurzem unterstützt Heinrich von Bünau seine Vorstandskollegen Sven Heine und Dirk Gähle als ehrenamtlicher Vorstand bei ihrer Arbeit.

Der 41-Jährige ist jedoch kein kompletter „Johanniter-Neuling“: Bereits seit 2007 ist er im Johanniterorden aktiv. Ende August wurde Heinrich von Bünau offiziell mit einem feierlichen Gottesdienst in sein Amt eingeführt und mit Überreichung der Ernennungsurkunde durch die Mitglieder des Landesvorstands Niedersachsen/Bremen, Stefan Radmacher und Hannes Wendler, begrüßt. Beim anschließenden Empfang überbrachte Bürgermeisterin Annegret Ihbe Glückwünsche des Oberbürgermeisters von Braunschweig, Dr. Thorsten Kornblum. Heinrich von Bünau startet nun mit Begeisterung und Engagement in sein neues Amt.

EHRENAmt

Helfende mit Fluthilfemedaille 2021 geehrt

Göttingen / Zwei Jahre liegt die Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 nun schon zurück, doch das tatkräftige Engagement der vielen ehrenamtlich Helfenden ist nicht vergessen. Um diesen besonderen Einsatz zu würdigen, wurden zahlreiche Helfende aus den verschiedensten Ortsverbänden mit der rheinland-pfälzischen Fluthilfemedaille 2021 ausgezeichnet. So auch Carsten Bielefeld und Lara Linne vom Ortsverband Göttingen, die die Auszeichnung kürzlich entgegennahmen. Die ehrenamtliche Unterstützung in herausfordernden Zeiten wie bei der Flutkatastrophe 2021 ist nicht selbstverständlich und zeigt, wie wertvoll das Engagement jedes Einzelnen ist.



Besondere Auszeichnung für besonderes Engagement: Zwei der vielen Helfenden sind Carsten Bielefeld (links) und Lara Linne (rechts), die für ihren Einsatz im Ahrtal mit der rheinland-pfälzischen Fluthilfemedaille 2021 geehrt wurden.

Auf der großen Leinwand Johanniter drehen Kino-Werbespot



Hannover/Stade / Einen Arbeitstag der etwas anderen Art erwartete im August drei Mitarbeitende der Johanniter: Statt ihrer üblichen Aufgaben in der Tagespflege Hannover, im Rettungsdienst in Stade und in der Kita SöSeeLöwen in Langenhagen standen für sie Dreharbeiten für einen Kino-Werbespot auf der Tagesordnung. Mit dem Spot, der seit Herbst in regionalen Kinos ausgespielt wird, möchten die Johanniter der Regionalverbände Bremen-Verden und Niedersachsen Mitte neues Personal in den Bereichen Pflege, Kita und Rettungsdienst anwerben. Und wer würde sich besser dafür eignen, künftigen Kolleginnen und Kollegen authentische Einblicke in den Johanniter-Alltag zu geben, als echte Johanniter?



Uuund Action:
Für den Kino-Werbespot standen Christoph vom Rettungsdienst aus Stade (Foto oben), Lisa aus der Kita SöSeeLöwen in Langenhagen (Foto unten) und Sabine aus der Tagespflege Hannover vor der Kamera.



Wir Johanniter

Axel Rulfs Der Mobil-Macher

Mobilität ist wichtig für die gesellschaftliche Teilhabe, insbesondere für Menschen, die auf der Suche nach Schutz nach Deutschland kommen. Einer, der dabei unterstützt, Geflüchtete mobil zu machen, ist Axel Rulfs.

Der 46-Jährige hat im Auftrag der Johanniter ehrenamtlich eine Fahrradwerkstatt in der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete (GUK) der Gemeinde Edewecht in Jeddelloh aufgebaut – betrieben von den Johannitern – und engagiert sich dort seitdem ehrenamtlich. Der gelernte Maurer musste seinen Beruf aus gesundheitlichen Gründen aufgeben, doch die freie Zeit wollte er sinnvoll nutzen. So bringt er von Privatleuten, Zweiradgeschäften oder dem Fundbüro der Gemeinde gespendete Fahrräder für Geflüchtete auf Vordermann. Die Räder werden dann von den Bewohnenden eigenständig gepflegt. Verlassen sie die Gemeinde, müssen sie die Fahrräder zurückgeben, damit diese an den nächsten weitergegeben werden können. Viele Geflüchtete packen in der Fahrradwerkstatt auch selbst mit an, sodass Axel Rulfs schnell mit ihnen ins Gespräch kommt. „Das wird manchmal sehr emotional“, erzählt er, denn die meisten haben Bedrückendes erlebt. „Dann lege ich das Werkzeug zur Seite und höre einfach nur zu.“

Weihnachtsfreude in Päckchen

Die Johanniter-Weihnachtstrucker sind wieder unterwegs

Voll Neugier und Aufregung blickt der Jüngste der Familie durch das Schlüsselloch, um einen Blick auf den üppig geschmückten Weihnachtsbaum und die darunter liegenden Geschenke zu erhaschen. Es ist Heiligabend – die Kinder können die Bescherung kaum erwarten. Doch nicht überall gehören Geschenke zum Weihnachtsfest dazu, etwa an Orten, an denen Menschen unter Armut oder gar Krieg leiden und sich kaum Grundnahrungsmittel leisten können.

Aus diesem Grund sammeln die Johanniter jedes Jahr zur Weihnachtszeit Päckchen, gefüllt mit Grundnahrungsmitteln wie Nudeln oder Reis, Hygieneartikeln und kleinen Spielsachen für Kinder, um sie an notleidende Menschen zu verteilen.

Einen Funken Hoffnung verbreiten

Zahlreiche Abgabestellen nehmen die liebevoll gepackten Päckchen gern entgegen. Im Anschluss sorgen die Johanniter dafür, dass diese sortiert, verladen und schließlich an ihr Ziel gebracht werden – alles rein ehrenamtlich. So waren die Helfenden im letzten Jahr auf ihrer fünftägigen Reise rund 3 800 Kilometer unterwegs, um die Pakete sicher in südosteuropäische Länder zu transportieren.



Packliste

- 1 Geschenk für Kinder (z. B. Malblock, Malstifte)
- 1 kg Zucker
- 3 kg Mehl
- 1 kg Reis
- 1 kg Nudeln
- 2 l Speiseöl in Plastikflaschen
- 2 Packungen Multivitamin-Brausetabletten
- 2 Packungen Kekse
- 4 Tafeln Schokolade
- 2 feste Seifen
- 2 Zahnbürsten
- 2 Tuben Zahnpasta

In diesem Jahr gehen die Päckchen wieder in Richtung Südosteuropa, auch an die polnisch-ukrainische Grenze, wo sie Partnerorganisationen übergeben und anschließend in die Ukraine gebracht werden. Denn insbesondere in dem Land müssen die Bewohnerinnen und Bewohner bereits das zweite Jahr in Folge ein Weihnachtsfest verbringen, das ganz anders ist als noch vor dem russischen Angriffskrieg. Die Weihnachtstrucker-Pakete geben den Menschen vor Ort somit nicht nur notwendige Güter, sondern vermitteln in dieser schwierigen Zeit Solidarität und verbreiten Hoffnung.

Auch hier in Deutschland sind Geschenke an Weihnachten nicht für alle Menschen eine Selbstverständlichkeit. Die Johanniter-Weihnachtstrucker verteilen deshalb auch hierzulande Päckchen, um Bedürftigen ein kleines Weihnachtswunder zu bereiten.

„Es sind unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die es möglich machen. Gemeinschaftsgefühl zeichnet uns Johanniter aus.“

Hannes Wendler, Mitglied im Landesvorstand der Johanniter in Niedersachsen und Bremen



So verschenken Sie Freude

Unterstützen Sie die Johanniter-Weihnachtstrucker: Mit selbst gepackten Päckchen, die Sie bei den Johannitern abgeben können, oder einer Geldspende auf das folgende Spendenkonto:

Spendenkonto der Johanniter in Niedersachsen/Bremen:

Johanniter-Unfall-Hilfe Niedersachsen/Bremen
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE97 3702 0500 0004 3141 10
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Weihnachtstrucker

Alle, die es in der meist turbulenten Vorweihnachtszeit nicht schaffen, ein Paket anhand der vorgegebenen Packliste selbst zu füllen, können wieder sogenannte „virtuelle Päckchen“ zusammenstellen: So kann deren Inhalt online ausgewählt und mit einer Geldspende finanziert werden, während die Päckchen von den Johannitern in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in den Zielregionen gepackt und anschließend verteilt werden.



Packen Sie virtuelle Päckchen unter www.weihnachtstrucker-spenden.de



Wir freuen uns, wenn Sie die Aktion auch in diesem Jahr wieder tatkräftig unterstützen und notleidenden Menschen zu Weihnachten durch Ihr Weihnachtstrucker-Päckchen ein Lächeln ins Gesicht zaubern.



Die Liste der Helfenden ist lang: Zahlreiche Privatleute, Kindergärten, Schulen, Unternehmen oder Vereine unterstützen die Weihnachtstrucker mit Geldspenden oder selbst gepackten Päckchen. Nicht zuletzt sorgen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer dafür, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie benötigt wird.



Die nächste Route ist bereits geplant: 2023 werden die Weihnachtstrucker-Päckchen voraussichtlich in diese Zielregionen transportiert.

Schenken – und Gutes tun

Geschenktipp: Spenden statt schenken

„Nanu, ist es denn schon wieder so weit?“ – Diese Frage stellt sich so manch einer mit Blick auf den Kalender. Der Herbst ist wie im Flug vergangen und mit der Vorweihnachtszeit startet auch die alljährliche Suche nach den passenden Weihnachtspräsenten für unsere Liebsten. Doch was soll man bloß schenken? Wir hätten da eine Idee: Wie wäre es, in diesem Jahr eine Spende zu verschenken – und damit nicht nur den Lieben eine Freude zu bereiten, sondern auch noch etwas Gutes zu tun? Das geht – mit der Aktion der Johanniter-Unfall-Hilfe „Spenden statt Schenken“.



Und so geht's:

- Spenden Sie einen individuellen Wunschbetrag an die Johanniter-Unfall-Hilfe für Ihr Herzensprojekt und unterstützen Sie so unsere ehrenamtlichen Kräfte.
- Dafür erhalten Sie eine Spendenurkunde, in die Sie den Urkundenempfänger und eine persönliche Nachricht eintragen können.
- Anschließend steht Ihnen die personalisierte Spendenurkunde als PDF-Datei zur Verfügung, die Sie an Familie, Freunde oder Bekannte verschenken können – um dem Beschenkten so ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Einfach den QR-Code scannen und mehr zu „Spenden statt Schenken“ erfahren oder direkt eine Spende verschenken:

www.johanniter.de/spenden-schenken-nb



Bei Rückfragen steht das Johanniter-Fundraising-Team unter fundraising.nb@johanniter.de oder das KundenServiceCenter unter der Telefonnummer 0800 0019214 zur Verfügung.

Wir sagen Danke!

Denn durch Ihre Spende machen Sie unsere Hilfe möglich: Nur durch Ihr finanzielles Engagement können wir dort Unterstützung leisten, wo diese so dringend benötigt wird. Dafür möchten wir uns von Herzen bedanken!

Ihre Johanniter



Sicher durch die Silvesternacht

2023 neigt sich dem Ende zu – und damit rückt auch der Tag näher, an dem das neue Jahr mit funkelnendem Feuerwerk begrüßt wird. Es ist aber auch der Tag im Jahr, an dem der Rettungsdienst besonders gefragt ist. Leichtsinniger und unsachgemäßer Umgang mit Feuerwerkskörpern führt Jahr für Jahr zu hohen Einsatzzahlen.

Daher gilt es, folgende Tipps zu beachten:

- ✦ Feuerwerk nie unter starkem Alkoholeinfluss zünden.
- ✦ Nur geprüftes Feuerwerk kaufen. Einen Hinweis darauf gibt das Siegel der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung.
- ✦ Vor dem Zünden des Feuerwerks Gebrauchsanweisung lesen und beachten.
- ✦ Feuerwerk nur im Freien und niemals in geschlossenen Räumen abbrennen.
- ✦ Feuerwerkskörper nie länger als nötig in der Hand halten.
- ✦ Nach dem Anzünden den vorgegebenen Sicherheitsabstand einhalten.
- ✦ Kinder nie allein mit Feuerwerk hantieren lassen. Kleinere Kinder gilt es, auch beim Zünden von Knallerbsen oder Ähnlichem zu beaufsichtigen.
- ✦ Nie versuchen, Feuerwerkskörper, die beim ersten Versuch nicht gezündet haben, ein weiteres Mal anzuzünden, denn die Gefahr, dass es dabei in der Hand zu einer Explosion kommt, ist sehr hoch.
- ✦ Ebenso gilt es, Blindgänger nicht aufzusammeln, da diese immer noch explodieren können.



- ✦ Silvesterböller erreichen eine Lautstärke von bis zu 175 Dezibel – und damit mehr als ein Presslufthammer. Um einem Knalltrauma vorzubeugen, wird das Tragen von Ohrstöpseln empfohlen.
- ✦ Niemals auf Menschen, Tiere, Gebäude oder Fahrzeuge zielen.
- ✦ Zum Schutz der Augen ist es ratsam, eine Schutzbrille zu tragen.

Kommt es dennoch zu einem Unfall, können kleinere Brandwunden mit Leitungswasser – auf keinen Fall mit Eis oder Schnee – gekühlt und mit einer nicht klebenden, keimfreien Wundauflage bedeckt werden. Bei schweren Verletzungen immer den **Rettungsdienst unter der Rufnummer 112** alarmieren und den Anweisungen des Disponenten folgen.

So auch bei Fremdkörpern im Auge: Diese sollten nie von Laien entfernt werden. Das Auge stattdessen bis zur medizinischen Behandlung mit einer keimfreien Wundauflage abdecken und für eine Schmerzlinderung beide Augen vorsichtig mit einem Tuch verbinden.

Um im Notfall schnell Erste Hilfe leisten zu können, empfiehlt die Johanniter-Unfall-Hilfe, die eigenen Kenntnisse regelmäßig aufzufrischen.

Hier erfahren Sie mehr zum Erste-Hilfe-Kurs-Angebot der Johanniter: www.johanniter.de/ersthilfe



Landesverband Niedersachsen und Bremen

Landesgeschäftsstelle

Baumschulenallee 16
30625 **Hannover**
Tel. 0511 67896-500
Fax 0511 48990-119
lg.nb@johanniter.de
www.johanniter.de/nb

Johanniter-Akademie

Niedersachsen/Bremen
Büttnerstr. 19 (Brain-Park)
30165 **Hannover**
Tel. 0511 438346-0
Fax 0511 438346-129
akademie.nb@johanniter.de
www.johanniter-akademie.de/nb

-  facebook.com/JohanniterNiedersachsenBremen
-  instagram.com/johanniter_niedersachsenbremen
-  youtube.com/johanniter



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 0019214

Regionalverbände

1 / RV Niedersachsen Mitte

Werftstraße 9
30163 Hannover
Tel. 0511 67896-0
Fax 0511 67896-305
niedersachsenmitte@johanniter.de
www.johanniter.de/hannover

2 / RV Harz-Heide

Ludwig-Winter-Str. 9
38120 Braunschweig
Tel. 0531 28620-10
Fax 0531 28620-20
harzheide@johanniter.de
www.johanniter.de/harz-heide

3 / RV Weser-Ems

Ammerländer Heerstraße 260
26129 Oldenburg
Tel. 0441 97190-910
weser-ems@johanniter.de
www.johanniter.de/weser-ems

4 / RV Bremen-Verden

Otto-Lilienthal-Str. 8
28199 Bremen
Tel. 0421 53696-816
Fax 0421 53696-17
bremenverden@johanniter.de
www.johanniter.de/bremen-verden

5 / RV Südniedersachsen

Cheruskerring 53
31137 Hildesheim
Tel. 05121 74871-15
Fax 05121 74871-81
suedniedersachsen@johanniter.de
www.johanniter.de/suedniedersachsen



Aktion zum Hausnotruf Unser Dank für Ihre Empfehlung!

Sie sind mit dem **Johanniter-Hausnotruf zufrieden** und kennen einen Nachbarn oder eine Bekannte, für die Hilfe auf Knopfdruck ebenfalls eine gute Sache wäre? Dann sagen Sie es gern weiter – und erhalten Sie als Dank für jeden erfolgreich vermittelten Kunden einen von drei Gutscheinen im Wert von 25 Euro:

- **Johanniter-Wertgutschein:** gültig für alle Johanniter-Dienstleistungen in Niedersachsen und Bremen
- **Aral-Gutschein (SuperCard):** Einkaufen & Tanken – gilt in allen teilnehmenden Aral-Tankstellen in Deutschland
- **Rossmann-Gutschein:** deutschlandweit in allen Filialen der Dirk Rossmann GmbH einlösbar

**Rufen Sie uns gebührenfrei an
unter Telefon: 0800 0019214**